

Bedingte Entstehung I



Entstehen in Abhängigkeit I *Paticcasamuppāda*

Christoph Lübbert

Version V2.2 für Aka55plus und DBHV, Darmstadt, 2019

V2.1 / V2.2 ist entstanden aus den Seminaren bei Buchinger Marbella (2013), Aka55plus / Darmstadt (2013), DBHV (2015), sowie früheren Vortragsreihen (2009-2012) an anderen Orten.

© 2009-2019 Dr. C. Lübbert - elektronische Weiterverwendung nicht ohne Zustimmung des Autors

Übersicht über alle Talks



- Talk-1: Vorwort
 - Zur Einstimmung und Sichtweise
- Talk-1: Entstehen in Abhängigkeit I
 - Abhängigkeiten in der Automatik des Prozesses der „Leiderzeugung“
 - Der „negative Aspekt“ des *Paticcasamuppāda*
- Talk-2: Entstehen in Abhängigkeit II
 - Praktische Anwendung: Freundliche Achtsamkeit statt Schuldzuweisungen
 - Der „positive Aspekt“ des *Paticcasamuppāda*
- Talk-3: Entstehen in Abhängigkeit III
 - Keine Spur hinterlassen: Erste Ahnung, was mit „Unwissenheit“ einerseits und „Weisheit“ andererseits wirklich gemeint ist.
- Anhänge & Quellen
 - Am Ende von Talk-1 angegeben.
- Quellen:
 - Alle Zitate sind aus dem **Suttapitaka** (Korb der Lehrreden) des **Pāli-Kanon**. (Nummerierung nach PTS.)

(c) Dr. C. Lübbert, 2019

Paticcasamuppāda I, V2.2

2

Vorwort – Leitmotive zur Einstimmung:



- Das Seminar befasst sich mit einer Sichtweise, die einerseits für die meisten heute **ziemlich offensichtlich** anmutet, andererseits aber für uns „selbst“ **völlig unerwartete Folgerungen** aufzeigt:
- „**Alle ‚Dinge‘ werden als Prozesse erfahren & erkannt, d.h., sie sind veränderlich, endlich und ,ohne irgendetwas dahinter‘.**“
- „**Jeder Prozess wird nur im Kontext von anderen Prozessen erfahren. D.h.: ‚Dinge an sich‘ sind unerfahrbar & unerkennbar, gehören also in den Bereich der ‚Metaphysik‘.**“
 - Immanuel Kant, KRV, AA IV, S.178 : „Was die ‚Dinge an sich‘ sein mögen, weiß ich nicht und brauche es auch nicht zu wissen, weil mir doch niemals ein Ding anders als in der Erscheinung [d.h. als Phänomen] vorkommen kann.“
 - Buddha hat das bereits vor zweieinhalb Jahrtausenden so gesehen und kundgetan.
- Was hat diese Sichtweise mit uns als **fühlende Menschen** zu tun?
→ **Das ist das Thema dieses Seminars.**

(c) Dr. C. Lübbert, 2019

Paticcasamuppāda I, V2.2

3

Vorwort – Leitmotive zur Einstimmung: „Glaubt nichts ohne eigene Prüfung“



Aus dem *Kālāma Sutta*, *Anguttara Nikaya A.III.66*

Die *Kālāmer* aus *Kesaputta* im Land *Kosala*, von den verschiedensten, widersprüchlichsten Heilspredigern verwirrt, fragten den Buddha um Rat, was sie glauben sollten. Buddha sagt ihnen:

- „**Folgt nicht, Kālāmer, als geoffenbart geltenden Lehren, altehrwürdigen Überlieferungen, der Autorität heiliger Schriften, dem Hörensagen oder der jeweils landläufigen Meinung, reinen Vernunftgründen, Schlüssen aus bloßer Theorie und Logik, einem betörenden Charisma oder der vorgetragenen Größe eines Meisters!**“ (Dies richtete sich u.a. auch gegen die Autorität und die Metaphysik der Brahmanen, der vedischen Priesterkaste.)
- „**Aber wenn ihr selbst in euch versteht: ‚Diese Dinge sind heilsam, förderlich, von den Weisen gepriesen, und, wenn akzeptiert und unternommen, bringen sie allseits Nutzen und Glück‘, – dann, o Kālāmer, möget ihr auch dem gemäß handeln.**“ ...
- Dabei schloss Buddha ausdrücklich die Haltung gegenüber seiner *eigenen* Lehre mit ein! – Welchem monotheistischen Gottesvertreter könnte so etwas je über die Lippen gekommen sein?

(c) Dr. C. Lübbert, 2019

Paticcasamuppāda I, V2.2

4

Bedingte Entstehung I

Vorwort – Leitmotive zur Einstimmung: Was Buddha klarmachen wollte



- Buddhas Lehre hat wenig zu tun mit "Erklärung der Welt" nach irgendeiner Physik oder Metaphysik, und nichts zu tun mit irgendeinem Glaubenssystem, dem man sich etwa aufgrund der „Offenbarung“ durch einen „Gott“ als „absolute Wahrheit“ zu unterwerfen habe.
- Buddhas Lehre hat nur **EIN** Ziel: Die Meisterung aller Arten von psychischem **Stress** (pâli: **dukkha**) durch eigene Übung & Einsicht. [Der Begriff „*dukkha*“ ist komplex; er wird oft mit „Leid“ übersetzt. Ich übersetze dieses Wort meist nicht – höchstens mit dem engl. Wort „*Stress*“.]
- Buddha war so zu sagen der erste "Psychologe" – und das vor zweieinhalb Jahrtausenden, zu einer Zeit als das, was wir heute "Psychologie" nennen, in seinem Umkreis (heute: Bihar + östl. Uttar Pradesh, Nordindien) noch völlig unbekannt war.

(c) Dr. C. Lübbert, 2019

Paticcasamuppāda I, V2.2

5

Vorwort – Leitmotive zur Einstimmung: Was Buddha klarmachen wollte



• Wie können wir "frei von Stress" werden?

– Buddhas Antwort darauf ist eine **sehr andere**, als wir erwarten würden, und eine **völlig andere**, als uns fast alle auf „Transzendenz“ fixierten Anschauungen (Religionen, Philosophien) weismachen wollen. Er geht von folgenden **Grunderfahrungen** in **diesem** Leben aus, die eigentlich auch jeder „Weltling“ (p: *puthujjana*), also jemand, der von Buddhas Lehre nichts weiß, wenigstens intellektuell verstehen kann; das sind:

• Prozesshaftigkeit (p: *aniccā*):

– Die Realität um uns herum ändert sich von Moment zu Moment. Die "Dinge" sind prozesshaft, also unbeständig (p: *aniccā*). Nichts ist "ewig". Wir selbst ändern uns ständig (die Zellen unseres Körpers sind alle 7 Jahre ausgetauscht, wie wir heute wissen), und unsere Ansichten und Stimmungen ändern sich ständig mit jeder Erfahrung neuer Situationen.

(c) Dr. C. Lübbert, 2019

Paticcasamuppāda I, V2.2

6

Vorwort – Leitmotive zur Einstimmung: Was Buddha klarmachen wollte



• Substanzlosigkeit (p: *anattā*):

- Daher betrachtet Buddha alle "Dinge" (materielle wie mentale) – einschließlich dessen, was wir unser "Selbst" („Ego“ / „Ich“) und was Religionen unsere "Seele" nennen – als „ohne etwas dahinter“, d.h. als leer von einer permanenten „metaphysischen Substanz“ (p: *attā*, skr: *ātman*). Dafür prägte er das Wort „Nicht-Selbst“ (p: *anattā*).
- Das **Ich-Gefühl**, das jeder Mensch bei jedem Erlebnis hat, **leugnete er damit keineswegs**, nur betrachtete er es ganz einfach wie jedes **Gefühl** (p: *vedanā*), das bei jedem Kontakt (p: *phassa*) unserer Sinne mit der Außenwelt und der eigenen Innenwelt entsteht und wieder vergeht. Er weigerte sich, dieses Ich-Gefühl mit einer „transzendenten“ Entität („Seele“) zu identifizieren, wie das u.a. in den brahmanischen Upanishaden (skr: *vedānta*) üblich war. Denn diese Vorstellung trägt, so Buddha, nichts dazu bei, **Stress** (p: *dukkha*) zu meistern.

(c) Dr. C. Lübbert, 2019

Paticcasamuppāda I, V2.2

7

Vorwort – Leitmotive zur Einstimmung: Was Buddha klarmachen wollte



• Leidbehaftetheit (p: *dukkha*):

- Im Konflikt dazu steht unser **Anspruch auf Besitz** (p: *upādāna*) sowohl von „Dingen“ (p: *dharmā*) als auch von „Ideen“ (p: *sankhāra*), als auch von „Gefühlen“ (p: *vedanā*); besonders gemeint ist der Besitzanspruch auf unseren **Geist und Körper** (p: *nāma-rūpa*) – **und das „möglichst für immer“**. – Dieser Konflikt verursacht immer wieder Verlustängste und Stress (p: *dukkha*), da nichts ewig dauert (p: *aniccā*).
- Normalerweise meinen wir, wir seien der **Besitzer** unseres Körpers & Geistes; der Besitzer unserer „Seele“ (p: *attā*) & unserer „Gefühle“ (p: *vedanā*).

• Was wir glauben zu besitzen, das wollen wir nicht verlieren.

– Aber da die "Dinge" und wir selbst nicht ewig sind, werden wir verlieren, was wir besitzen, spätestens am Tag unseres Todes, der mit Altern und Krankheit verbunden ist. – Und das verursacht uns "**dukkha**" (Angst, Sorge, Trauer, Hass, Unzufriedenheit, ..., kurz: „**Stress**“). Um dieses *dukkha* zu bekämpfen, sind wir verleitet zu allen möglichen Tricks, die darauf aus sind, Besitzer und Besitz über das natürliche Ende hinaus, ja möglichst auf „ewig“, fortsetzen zu wollen. **Und genau das ergibt noch mehr dukkha.**

(c) Dr. C. Lübbert, 2019

Paticcasamuppāda I, V2.2

8

Bedingte Entstehung I

Vorwort – Leitmotive zur Einstimmung: Was Buddha klarmachen wollte



- Buddha: *Wir sind verantwortlich für unseren Körper & Geist beim Bemühen um weises, achtsames Gestalten* (p: *sankhâra*) von Körper (p: *rûpa*), Sprache (p: *vaci*) und Geist (p: *citta*), **aber nicht Besitzer!**
- **Gegenseitige Abhängigkeit aller Prozesse:**
 - Weises, achtsames Gestalten (p: *sankhâra*) ist nicht so einfach, denn jeder Prozess, dem wir uns widmen, ist abhängig von anderen Prozessen, die uns nicht alle bewusst sein mögen, und hat wieder andere Prozesse zur Folge, die wir nicht immer alle absehen können.
 - Die zwei wichtigsten Hilfen, die Buddha für das weise Gestalten gibt, sind der **Achtfache Pfad** (p: *atthangika magga*) und die Lehre vom **Bedingten Entstehen** (p: *paticcasamuppâda*).

(c) Dr. C. Lübbert, 2019

Patīcasamuppāda I, V2.2

9

Vorwort – Leitmotive zur Einstimmung: Buddhas „Vier Edle Wahrheiten“ (Aufgaben)



- Bevor wir auf das Bedingte Entstehen kommen, müssen wir Buddhas sog. „**Vier Edle Wahrheiten**“ erwähnen. Denn das **Nicht-wissen** (p: *avijjā*) über diese großen Einsichten Buddhas ist an den Anfang der Bedingungskette von *paticcasamuppada* gesetzt.
- **EW1:** Alle Arten von *dukkha* sind in Buddhas sogenannter „**Erster Edlen Wahrheit**“ aufgezählt. („*Dukkha*“ umfasst viel mehr als wir meinen!)
- **EW2:** Buddhas berühmte „**Zweite Edle Wahrheit**“ benennt die **Gründe** für das Entstehen von *dukkha*: Nach Dingen / Personen / Gefühlen usw., die uns angenehm erscheinen, also die wir **wollen**, haben wir **Verlangen**; gegen solche, die uns **unangenehm** sind, also die wir **nicht wollen**, haben wir **Abneigung**. Beides (Verlangen + Abneigung) wird **tanhā** („Durst“) genannt. Dieser „Durst“ ist, so Buddha, eine der Hauptursachen des *dukkha*.
 - Buddhas Lehre vom „**Bedingten Entstehen**“ (p: *paticcasamuppāda*) ist eine detaillierte Analyse der EW2, welche die Gründe der **Stress-Erzeugung** (*dukkha*) klarlegt.

(c) Dr. C. Lübbert, 2019

Patīcasamuppāda I, V2.2

10

Vorwort – Leitmotive zur Einstimmung: Buddhas „Vier Edle Wahrheiten“ (Aufgaben)



- **EW3:** In der „**Dritten Edlen Wahrheit**“ versichert Buddha: Wenn wir die **Gründe** für *dukkha* voll verstanden und uns schließlich von ihrer Macht vollständig befreit haben, gibt es **Frieden** (p: *nibbana*).
- **EW4:** In der „**Vierten Edlen Wahrheit**“ zeigt Buddha einen praktischen Weg, wie wir diesen Frieden erreichen können. Es ist der sog. „**Achtfache Pfad**“ (p: *atthangika magga*), mit 8 Komponenten: (a) der richtigen Einstellung, (b) des richtigen Tuns und (c) der richtigen Sammlung.
 - 8-Pfad:** (a) Rechte Ansicht, Rechtes Denken; (b) Rechte Rede, Rechtes Tun, Rechter Lebensunterhalt; (c) Rechte Anstrengung, Rechte Achtsamkeit, Rechte Meditation.
- Die Vier Edlen Wahrheiten sind **keine „Wahrheiten“ in einem philosophisch-metaphysischen Sinn**, sondern sie beinhalten **Lebensaufgaben**, deren Erfüllung zum Frieden (p: *nibbana*) hinführen kann.

(c) Dr. C. Lübbert, 2019

Patīcasamuppāda I, V2.2

11

Vorwort – Leitmotive zur Einstimmung: Worauf ich **nicht** eingehen werde



- Lange nach Buddha, wurde sowohl von östlichen^{*)} als auch später von einigen westlichen Exegeten behauptet, *Patīcasamuppāda* sei dazu da, den Kreislauf der sog. „**Wiedergeburten**“ zu „erklären“.
- Darauf will ich **nicht** eingehen. Denn es basiert auf einer **ontologischen** Fragestellung („gibt es...?“ / „gibt es ... nicht?“) und führt zum Konflikt zwischen unterschiedlichen Metaphysiken. – Es tritt in den Suttas (Lehrreden Buddhas) **nicht** als Kern der Lehre auf, denn Buddha hat in den Suttas **nie ontologisch** sondern stets **prozessorientiert** gelehrt.
 - Für Nichterwachte ist „Wiedergeburt“ nichts als ein **Glaubenskonzept**, ein **Dogma**, entstanden in Nordindien **lange vor Buddha**, in den *Upanishaden* (*Vedānta*) und weitergeführt im Hinduismus. **Und** es zielt im Grunde genau darauf ab, was Buddha geradezu als **Befreiungshindernis** sah: „ICH-Glaube“, sowie Glaube an „Besitz und Substanz in alle Ewigkeit“.
 - Es gibt uns außerdem wenig Hilfe, unser **jetziges Leben** zu meistern.

^{*)} Vgl. besonders den Großkommentar *Visuddhimagga* („Pfad der Reinheit“), 1000 Jahre nach Buddha vom Gelehrten *Buddhagosa* erstellt, den fast alle Theravāda-Mönche in Sri Lanka und Myanmar zu lernen haben, statt sich mit Buddhas **ursprünglichen** Lehrreden zu beschäftigen.
(c) Dr. C. Lübbert, 2019

Patīcasamuppāda I, V2.2

12

Bedingte Entstehung I

Vorwort – Leitmotive zur Einstimmung: Worauf ich **nicht** eingehen werde



- Ein Unkundiger (p: *puṭhujjana* ~ „Weltling“) kommt bei diesem Dogma meist in Konflikt mit Buddhas „**Anattā**“-Lehre“ von der Nicht-Ewigkeit einer individuellen „Seele“ (p: *attā*, skr: *ātman*).
- Die übliche Vorstellung von „Wiedergeburt“, aber auch die von „Nicht-Wiedergeburt“ ist, so Buddha, ein Produkt der tief verwurzelten und schwer ausrottbaren „**ich-und-mein-Vorstellung**“ (cf. Ajahn Buddhadasa).
 - Egal, mit welcher metaphysischen Theorie „Wiedergeburt“ untermauert oder abgelehnt wird, fragt der gewöhnliche Mensch (wenn überhaupt) nach „**seiner**“ Wiedergeburt oder Nicht-Wiedergeburt in Himmel, Hölle, Unterwelt, oder auf der Erde, ist also dabei stets in der „**ich-und-mein-Vorstellung**“!
 - „Wiedergeburt“ wird also stets mit „ewigem **ICH**“ verbunden.
 - Das ist auch **sprachlich** bedingt: Das Wort „ich“ (p: *aham*) ist fest in allen indogermanischen Sprachen verankert. (Pāli ist, wie Sanskrit, Latein, Englisch, Deutsch,, eine indogermanische Sprache.)
- Zum Beispiel geht aus dem *Samyutta Nikaya* S.16.12 oder dem Majjhima Nikāya M2 und vielen anderen Suttas klar hervor:
 - Spekulative Fragen über „wer/was bin ICH vor meiner Geburt / nach meinem Tode“ gehören **nicht** zur Lehre des *Tathāgata* (dem „So-Gegangenen“; Bezeichnung für Buddha), denn sie sind – so Buddha – für die Arbeit an der Befreiung von *Dukkha* nicht segensreich, nicht förderlich.
 - Später hat sich der Wiedergeburtsglaube auch in viele „Buddhismen“ wieder eingeschlichen, wenn auch mit anderem „*Wording*“, anderer Begriffsbildung als im Hinduismus.

(c) Dr. C. Lübbert, 2019

Paticcasamuppāda I, V2.2

13

Vorwort – Leitmotive zur Einstimmung: „Unweise Erwägungen“



Zu seinen **Bhikkhus** (Mönchen) äußerte sich der Buddha so:

- Aus Majjhima Nikaya, M2, Sabbāsava Sutta („Alle [sabbe] Anwandlungen [asava]“):

„... **Wer unweise nachdenkt**, bei dem entstehen immer neue Anwandlungen (*asava*) und die alten werden stärker; bei dem, der weise nachdenkt, entstehen keine neuen Anwandlungen und die alten schwinden.“ ...

„... **Unweise denkt man**: >>War **ich** in früherer Zeit oder war **ich** nicht? Was war **ich**, wie war **ich**, was wurde **ich** früher? ... Werde **ich** künftig sein oder werde **ich** nicht sein? Was werde **ich**, wie werde **ich** künftig sein? Was werde **ich** werden?<<...“

„... Wer so **unweise** nachdenkt, verfällt auf eine dieser sechs Theorien: >>Mein **Ich** ist<< oder >>Mein **Ich** ist nicht<<, oder >>Mit dem **Ich** erkenne ich das **Ich**<< oder >>Mit dem **Ich** erkenne ich das **Nicht-Ich**<< oder >>Mit dem **Nicht-Ich** erkenne ich das **Ich**<< oder >>Dieses **mein Ich**, das hier und dort die Folgen böser und guter Taten erlebt, ist unvergänglich<<...“
(Das waren 6 gängige Theorien zu Buddhas Zeit)

„... Dies nennt man **Theorien-Gestrüpp**, Theorien-Sport, Theorien-Fessel. Ins Garn solcher Ansichten geraten, kann ein Unkundiger nicht frei werden von (der Angst vor) Geburt, Altern, Sterben, von (der Angst vor) Sorgen, Jammer, Schmerzen, von Kummer und Verzweiflung. Nicht frei vom Übel (*dukkha*) wird er, sage ich.“ (Übers.: K. Schmidt)

(c) Dr. C. Lübbert, 2019

Paticcasamuppāda I, V2.2

14

Vorwort – Ein Zugang zum „Bedingten Entstehen“



- Die Lehre vom „Bedingten Entstehen“ kann uns „Unerwachten“ aber zu etwas viel Nützlicherem in unserem **jetzigen täglichen Leben** dienen:
- Zu durchschauen, wie der tägliche Kreislauf unseres Lebenskampfes „**in unserem Hirn**“ entsteht und wie er mit eigener Anstrengung, Übung und Einsicht – also ebenfalls mit Hilfe „**unseres Hirns**“ – durchbrochen (oder wenigstens heilsam relativiert) werden kann.
- Dies entspricht dem eigentlichen Zweck der Buddha-Lehre, denn sie ist Kern der „Zweiten Edlen Wahrheit“; diese durchschaut (p: *pariññā*), was der **Grund** ist für *dukkha*, für allen Unfrieden, allen menschengemachten Stress.
- Und in ihr liegt auch der Schlüssel dazu, wie *dukkha* überwunden – im wahrsten Sinne „gegenstandslos“ gemacht – werden kann: **Verschwinden der Ich-und-Mein-Vorstellung** („Dritte Edle Wahrheit“).

(c) Dr. C. Lübbert, 2019

Paticcasamuppāda I, V2.2

15

Vorwort – Ein Zugang zum „Bedingten Entstehen“



- Ein relativ einfacher Zugang zu *Paticcasamuppāda* kann in der **Meditation** erfolgen.
- Was versuchen wir alle, die wir manchmal „sitzen“ (meditieren), zu erreichen?
 - **Innere Stille.**
- Warum wollen wir beim Sitzen in die Stille gehen?
 - Weil sie uns Abstand gibt von unseren täglichen Problemen.
 - Denn **nur in der Stille ist es möglich**, diese Probleme als „ich-bezogen“ zu durchschauen, unser „ICH“ zu relativieren und es freundlich loszulassen.
 - So gibt sie uns „Kraft“, mit unseren Sorgen, Ängsten, Stress, Ärger, Ablenkungen, Vergnügungen usw. zu leben, **ohne von ihnen überwältigt zu werden**.
 - Mit der **Stille** (p: *samādhi*, *jhāna*) wird unser täglicher kleiner oder großer „**Stress**“ (p: *dukkha*) zwar nicht immer fortgezaubert, aber wir bekommen eine andere Einstellung zu *dukkha*. **Wir werden souveräner.**

(c) Dr. C. Lübbert, 2019

Paticcasamuppāda I, V2.2

16

Bedingte Entstehung I

Vorwort – Ein Zugang zum "Bedingten Entstehen"



- Und wenn es anfangs noch nicht gelingt, in die Stille zu kommen?
 - Dann haben wir bei einiger Achtsamkeit etwas anderes beim Sitzen gemerkt;
 - und das ist ebenso wichtig und genau so ein wertvoller Grund zu meditieren, wie die glückliche Erfahrung der Stille:
- Wir haben bemerkt, **wie unser Gehirn „rotiert und rotiert“**, wir fühlten uns dem richtiggehend ausgesetzt und konnten wenig dagegen machen. **Wir wussten einfach nicht**, wie diese „Rotation des *mind*“ abzustellen sei. **Nicht wahr?**
 - Und schon haben wir die ersten wichtigen Punkte der Lehre vom „Bedingten Entstehen“ berührt: Wir nehmen das fortwährende **Rumoren unseres Denkaparates** (p: *avijjā* & *sankhāra*) wahr.
 - Wir nehmen das **Nichtwissen** (p: *avijjā*) wahr, wie wir damit umgehen sollen. Wir nehmen die Unfähigkeit wahr, dieses Rumoren freundlich loszulassen (p: *nirodha*).
 - Das ist eine erste Ahnung davon, dass damit die Entstehung von **Stress** zusammen hängt.

(c) Dr. C. Lübbert, 2019

Paticcasamuppāda I, V2.2

17

Vorwort – Ein Zugang zum "Bedingten Entstehen"



- Diese Feststellung gibt uns einen guten Einstieg in die oft formelhaft wiedergegebene Konditionen-Sequenz vom „Bedingten Entstehen“:
 - Diese trocken anmutende Formel von *paticcasamuppāda* erklärt einfach, wie bei einem *puthujjana* („Weltling“) aus „**Unwissenheit**“ (p: *avijjā*) über Buddhas „Vier Wahrheiten“ im Geist durch eine natürlich ablaufende Automatik letztendlich **Stress, Unfrieden, Unfreiheit** (*dukkha*) entsteht. (→Talk 1)
 - Und sie gibt Hilfen, wie wir diese Automatik durchbrechen und so psychischen Stress meistern / relativieren können durch langsame Änderung des Bewusstseins. (→Talk 2)
 - Schließlich wird die volle Einsicht in diese Bedingungsautomatik und die praktische Möglichkeit ihrer Aufhebung eine Sicherheit geben, dass die Befreiung von der „ich-und-mein-Vorstellung“ Freiheit von *dukkha* bedeutet. – Ein tatsächlich stufenweise erreichbares Ziel. (→Talk 3)
- Schauen wir uns also die Formel vom „Bedingten Entstehen“ unter diesem Gesichtspunkt genauer an.

(c) Dr. C. Lübbert, 2019

Paticcasamuppāda I, V2.2

18

Talk I - Bedingtes Entstehen



Automatik der Stress-Erzeugung
*„Evameva sabbe sankhārā aniccā
 sabbe sankhārā dukkhā
 sabbe dhammā anattā’ti“*

Dhammapada 277f

„Wahrlich, alle Gebilde sind vergänglich, sind leidbehaftet, alle Dinge sind ohne Substanz“

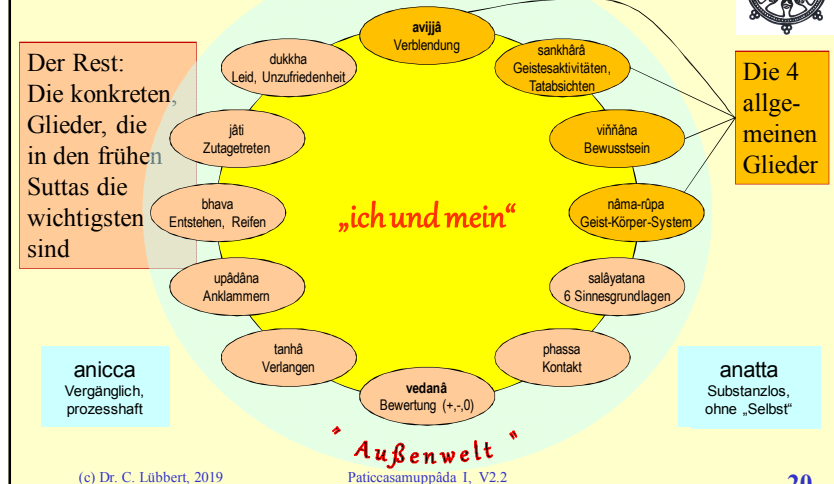
- Ganz gemäß dem *Kālāma-Sutta* fragen wir uns:
 - Was hat die, aus intellektueller Sicht äußerst trivial anmutende, Feststellung, dass alle Prozesse des Lebens vergänglich (p: *aniccā*) und alle ‚Dinge‘ (p: *dhammā*) substanzlos (p: *anattā*) seien,
 - mit der Erzeugung (p: *sankhārā*) aller möglichen Formen von „Stress“ (p: *dukkhā*) zu tun?
 - Und wo liegt dabei die schwer zu durchbrechende Automatik?
- Das wollen wir in Buddhas Terminologie im 1. Talk untersuchen.

(c) Dr. C. Lübbert, 2019

Paticcasamuppāda I, V2.2

19

I – Alle Glieder des Konditionalzyklus



(c) Dr. C. Lübbert, 2019

Paticcasamuppāda I, V2.2

20

Bedingte Entstehung I

I – Alle Glieder des Konditionalzyklus



Anmerkung:

- Die 12 Glieder des Konditionalzyklus (*paticcasamuppāda*) sind ein **einfaches „Modell“**, das Buddha in genialer Einsicht für die normal-menschliche, Erlebens- und Verhaltensweise entworfen hat. **So etwas hatte es vor ihm noch nie gegeben!**
- Real ablaufende menschliche Zustände, Gefühle, Absichten und Aktionen in Körper und Psyche sind dagegen komplex, nicht-linear, parallel, vernetzt und verteilt.
- Im Vergleich dazu ist die *Patichcasamuppāda*-Formel eine **vereinfachte** aber sehr nützliche „begriffliche Strickleiter“.
- In ihrer Einfachheit, liegt auch ihr praktischer Wert für die Reflektion & Kontemplation in der Meditation.

(c) Dr. C. Lübbert, 2019

Patichcasamuppāda I, V2.2

21

Pause 1



Pause
Fragen
Aussprache

(c) Dr. C. Lübbert, 2019

Patichcasamuppāda I, V2.2

22

I – Erläuterung der Glieder

Eine der besten Quellen im *Ti Pitaka* über das "Bedingte Entstehen" ist der Diskurs **D15** (*Sutta Pitaka* / *Digha Nikaya* 15) zwischen Buddha und seinem Schüler und Betreuer *Ananda*.



(c) Dr. C. Lübbert, 2019

Patichcasamuppāda I, V2.2

23

I – Erläuterung der Glieder



(c) Dr. C. Lübbert, 2019

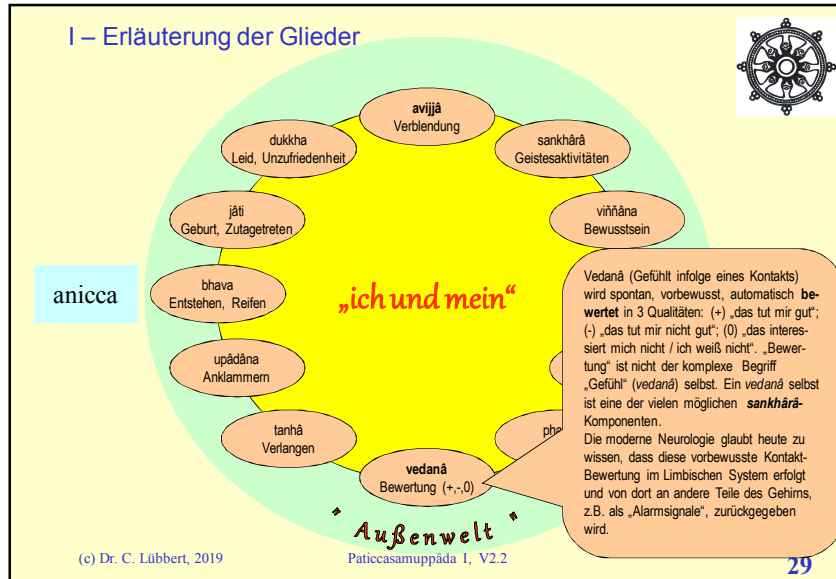
Patichcasamuppāda I, V2.2

24

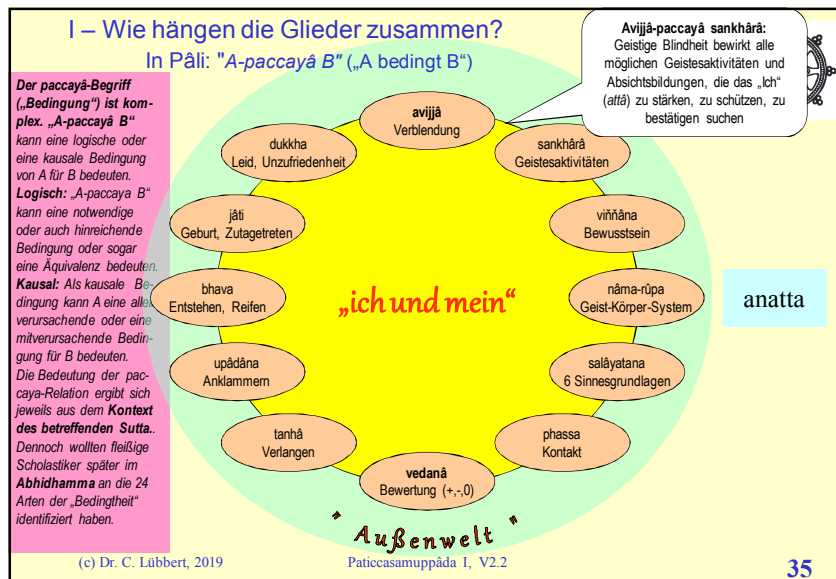
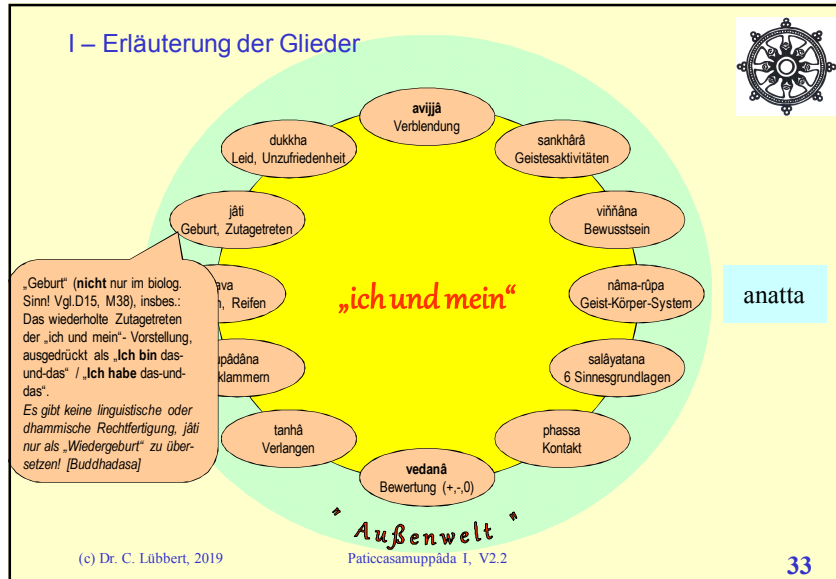
Bedingte Entstehung I



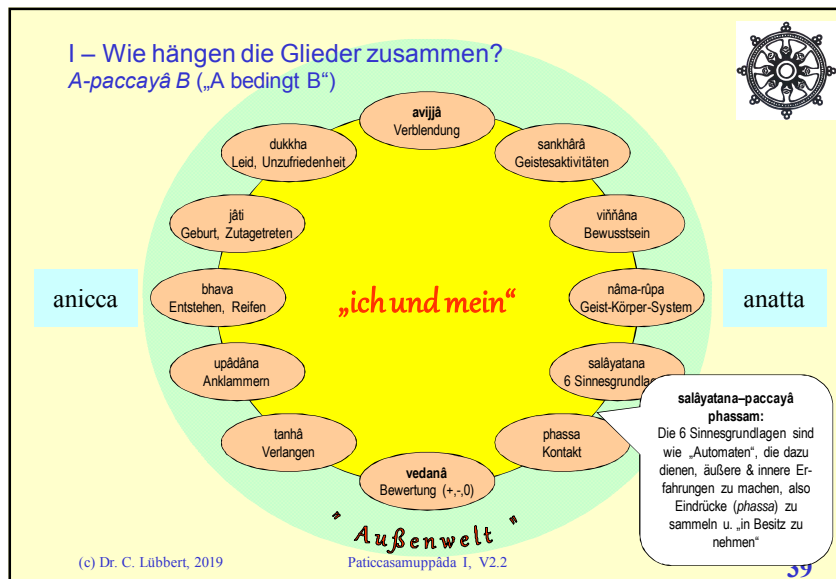
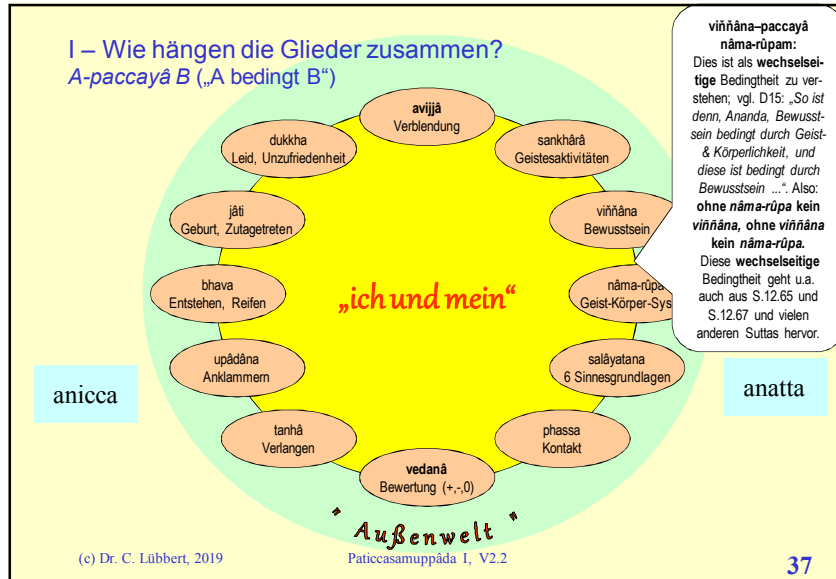
Bedingte Entstehung I



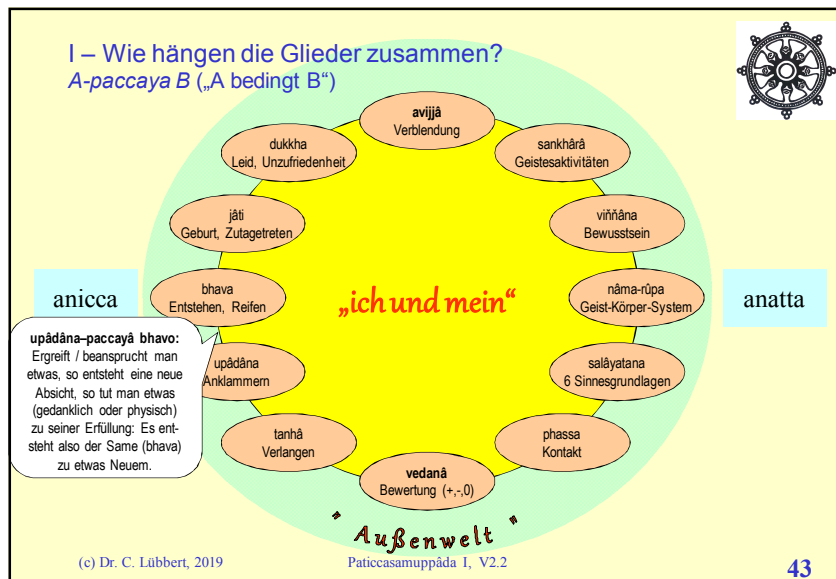
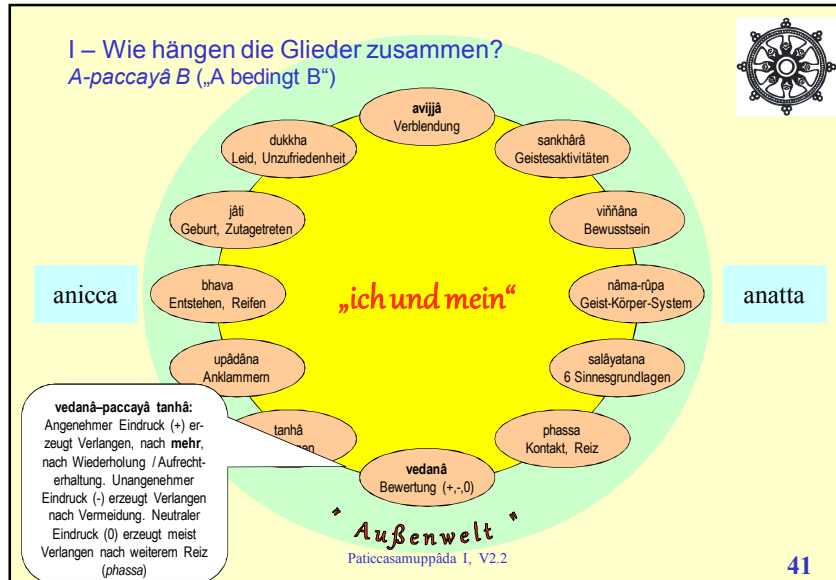
Bedingte Entstehung I



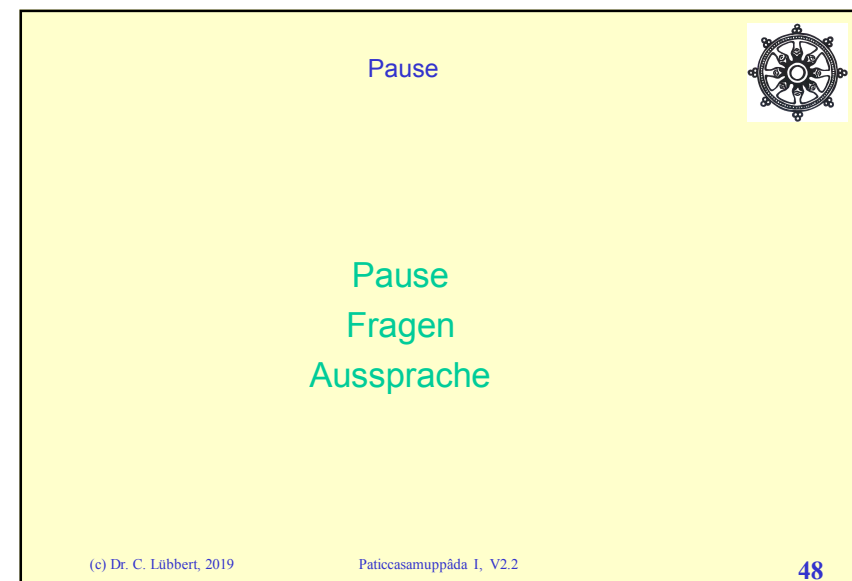
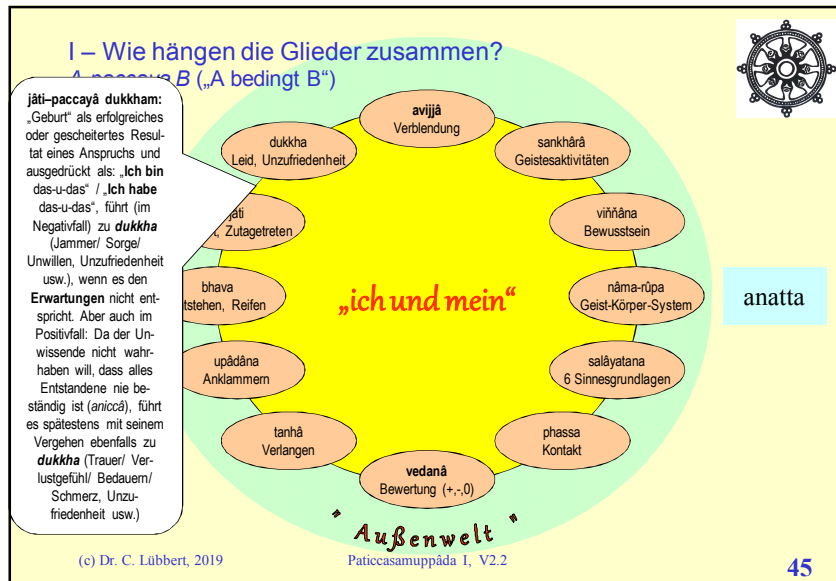
Bedingte Entstehung I



Bedingte Entstehung I



Bedingte Entstehung I



Bedingte Entstehung I

I – Was wir **nicht** weiterverfolgen wollen



- Bevor wir im nächsten Talk die Glieder dieses Kreises weiter untersuchen, wollen wir noch einmal klarstellen, was wir dabei **nicht** weiterverfolgen wollen:
 - Nämlich, dass es angeblich der Zweck der Formel von der „Bedingten Entstehung“ sei, die „Wiedergeburten“ zu erklären.
 - Aber wir müssen das wenigstens erwähnen, weil es von sehr vielen buddhistischen Exegeten so gesehen und auch von einigen westlichen nicht-buddhistischen „Indologen / Buddhologen“ kritiklos so übernommen wird.
- Die Bedingungskette wird dazu in 3 Teile aufgeteilt,
 - und diese sollen sich auf 3 zeitlich aufeinander folgende Existenzen beziehen.
- **Nirgendwo im Suttapitaka wird diese Aufteilung erwähnt.**
- Sie kommt erst in späteren **Kommentaren** zum Pāli-Kanon vor,
 - zu einer Zeit, als die (östlichen) buddhistischen Scholasten die *ursprüngliche* Lehre Buddhas vermutlich nicht mehr identifizieren konnten oder sie nicht mehr verstanden haben.

(c) Dr. C. Lübbert, 2019

Paticcasamuppāda I, V2.2

49

I – Was wir **nicht** weiterverfolgen wollen



1.Existenz: In **Unkenntnis** (*avijjā*) der wahren Samsara-Verhältnisse entstehen **Tatabsichten** (*sāṅkhārā*), dieses „**kamma**“ schafft beim Tod verblendetes erstes **vipaka** (Wirkergebnis): „Wiedergeburt“-**Bewusstsein** (*viññāna*).

2.Existenz: Weitere **vipakas**: Dieses *viññāna* initiiert nach dem Tod eine neue „**Person**“ (*nāma-rūpa*) in einem Mutterleib – mit allen Lebensfolgen, von den Sinnesgrundlagen (*salāyatana*) bis zum „Gefühl“ (*vedanā*). Neues **kamma** wird durch *tanhā* bis *bhava* geschaffen.

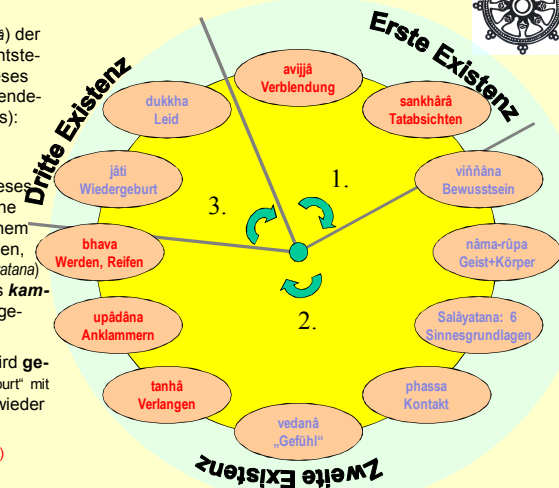
3.Existenz: Ein neues Wesen wird **geboren** (*jāti*) (*jāti* wird als „Wiedergeburt“ mit *viññāna* gleichgesetzt) und erfährt wieder **dukkha**.

Rot: **kamma** (absichtliche Handlung)
Blau: **vipaka** (Ergebnis des kamma)

(c) Dr. C. Lübbert, 2019

Paticcasamuppāda I, V2.2

50



I – Was wir **nicht** weiterverfolgen wollen



- Bei dieser Aufteilung fällt sofort eine Unsymmetrie auf:
 - Wenn das (individuelle) *dukkha*-behaftete Leben im Samsara bei einem *puthujjana* („Weltling“) immer wieder ähnlich abläuft, warum werden in den 3 Existenzen nicht die gleichen Faktoren genannt?
 - Darüber haben dann die Scholasten in endlosen Abhandlungen spekuliert . Vgl. insbes. den Großkommentar [Vis], **Visuddhimagga** , u.a. Kap.VII - XVII, der 1000 Jahre nach Buddha entstand.
- Wenn schon ein „Multi-Leben-Modell“ nach Vis, dann **iterativ** etwa so:

$$\begin{array}{ccccccc} \dots & & \dots & & \dots & & \dots \\ L(n) & : & \textcolor{red}{k1(n)} & & \textcolor{blue}{v1(n)} & & \textcolor{red}{k2(n)} & & \textcolor{blue}{v2(n)} \\ & & \downarrow & & \downarrow & & \downarrow & & \downarrow \\ L(n+1) & : & \textcolor{blue}{v1(n+1)} & & \textcolor{red}{k2(n+1)} & & \textcolor{blue}{v2(n+1)} & & \textcolor{red}{k1(n+1)} \\ & & \downarrow & & \downarrow & & \downarrow & & \downarrow \\ L(n+2) & : & \textcolor{red}{k2(n+2)} & & \textcolor{blue}{v2(n+2)} & & \textcolor{red}{k1(n+2)} & & \textcolor{blue}{v1(n+2)} \\ & & \downarrow & & \downarrow & & \downarrow & & \downarrow \\ \dots & & \dots & & \dots & & \dots & & \dots \end{array}$$
- **Legende dazu:** L(n): n-tes individuelles Leben (n = ..., -3, -2, -1, 0, 1, 2, 3, ...);
kamma in L(n): $k1(n) = \{avijjā(n), sankhārā(n)\}$, $k2(n) = \{tanhā(n), upādāna(n), bhava(n)\}$;
vipaka in L(n): $v1(n) = \{viññāna(n), nāmarūpa(n), salāyatana(n), phassa(n), vedanā(n)\}$;
 $v2(n) = \{jāti(n), dukkha(n)\}$
 → , --> : die **kamma** → **vipaka** Relation (meist bezeichnet als „Ursache-Wirkung“)

(c) Dr. C. Lübbert, 2019

Paticcasamuppāda I, V2.2

51

I – Was wir **nicht** weiterverfolgen wollen



- Ein paar weitere Kritikpunkte zum „3-Leben-Modell“ (3LM):
 - Der Behauptung des 3LM, dass die Auswirkungen (*vipaka*) eines Tuns (*kamma*) erst in einem nächsten Leben reifen, stehen Aussagen in mehreren Suttas entgegen. Zum Beispiel im Anguttara Nikāya: A.III.34 , A.VI.63; im Samyutta Nikāya: S.36.21 und anderen Samyuttas.
 - Besonders krass steht das 3LM im Widerspruch zur Buddha-Lehre mit der Behauptung, dass das mit jedem Kontakt (*phassa*) verbundene **Gefühl** (*vedanā*) das **vipaka** (Ergebnis) eines *kamma* (Tuns) aus früherem Leben sei. Dies wird von Buddha in den Samyuttas S.36.21 bis S.36.29 verneint u. insbes. in S.36.21 direkt als „falsch“ bezeichnet. Es liefe nämlich auf einen **deterministischen** Karma-Mechanismus hinaus, wie ihn u.a. die Jains / Jinas (Anhänger des Māhāvira Nataputta – einer der Gegenspieler Buddhas) vertraten. Dies hat Buddha entschieden abgelehnt, da damit eine Entwicklung hin zum Frieden (*nibbana*) unmöglich gemacht würde.
 - Darüber hinaus gibt es im Visuddhimagga-Kommentar verschiedene Ungereimtheiten, wo „*sāṅkhārā*“ (Gestaltendes) mit „*sāṅkhātā*“ (Gestaltetes) und „*citta*“ (Herz-Geist-Bewusstsein) mit „*mano*“ (Denken) in einen Topf geworfen werden, um das 3LM begründen zu können. Das wird in den Suttas wohl unterschieden (siehe u.a. Majjhima Nikāya M44).

(c) Dr. C. Lübbert, 2019

Paticcasamuppāda I, V2.2

52

Bedingte Entstehung I

I (33) – Was wir **nicht** weiterverfolgen wollen



- Dass das „3-Leben-Modell“ der einzige Zweck des *paticca-samuppāda* der **Suttas** sein soll, bleibt unverständlich.
- Das „3-Leben-Modell“ des Vis wird jedoch in der „Theravāda-Tradition“ der Klöster von Sri Lanka und Myanmar hoch geschätzt.
- In den ältesten Suttas des Pāli-Kanon wird die „**Wiedergeburt**“ im Zusammenhang mit der „Bedingten Entstehung“ auch erwähnt, weil sie längst im brahmanischen **Vedānta** und im rein deterministisch argumentierenden **Jainismus** etabliert war.
- Sie ist aber (nachweislich) an manchen Stellen auch erst nachträglich in schon bestehende Suttas eingefügt worden.
 - Das geht aus Pāli-Ausdrücken hervor, die erst einige Jahrhunderte nach Buddha gebräuchlich wurden.
 - Anscheinend haben also nach Buddhas Verlöschen die brahmanische und die jainistische Ideologie wieder an Einfluss auch auf die „Theravāda-Tradition“ gewonnen. Der Grund scheint mir folgender: Der **stark vereinfachende** „Reinkarnationsmechanismus“ hatte ontologisch viele Erklärungsvorteile gegenüber der **viel subtileren**, prozessorientierten Argumentation des Buddha.

(c) Dr. C. Lübbert, 2019

Patikasamuppāda I, V2.2

53

I – Was wir **nicht** weiterverfolgen wollen



- Besonders auffällig ist das im berühmten Sutta M38 „Vernichtung des Durstes“ im *Majjhima Nikāya* (Mittlere Sammlung):
 - Auf die abweichende Ansicht des Mönchs *Sati* hin, der Bewusstsein (*viññāna*) mit einer Art „Seele“ (*attā*) verwechselt, „paukt“ der Buddha seinen Bhikkhus noch einmal das *paticca-samuppāda* ein, und zwar in der **ursprünglichen** Form: vom den Sinnesgrundlagen (*salayatana*) über das Anklammern (*upādāna*) bis zum *dukkha* (also **ohne** den Überbau der ersten 4 zusammenfassenden, abstrakten Glieder.
 - Abschließend betont er eindringlich, dass „**diese anschauliche Lehre nicht erst nach dem Tode wirksam wird**“; dass sie „zum Schauen einlädt; und Weise können sie **in sich selbst finden**“.
 - Danach aber kommt ein erst in **späterer Zeit** eingefügter Absatz (so einer der Übersetzer, K. Schmidt), der in **völligem Widerspruch** zum Vorausgegangenen steht: Er erklärt – ganz gemäß dem damals im indischen Volksglauben schon etablierten Sinn – die „Wiedergeburt“ damit, dass, wenn Vater und Mutter sich vereinigen, eine Geburt nur dann zustande kommt, wenn auch der *gandhabba* („Engel“) in den Mutterleib fährt. Diese Diskrepanz fällt auch jedem Leser auf, der nicht so versiert in Pāli ist wie K. Schmidt.
- Irreführenderweise wird aus M38 dieser letzte Absatz in der Sekundärliteratur mehr zitiert als der Hauptteil des Sutta M38!

(c) Dr. C. Lübbert, 2019

Patikasamuppāda I, V2.2

54

I – Was wir **nicht** weiterverfolgen wollen



- Im *Alagaddūpama Sutta* M22 des *Majjhimanikāya*, das die berühmten Ausführungen vom **Schlangen- & Floßgleichnis** enthält, wendet sich Buddha in ungewöhnlich scharfer Form gegen die Metaphysik der Brahmanen (und der Jinas, der Anhänger des Mahavira) von der unvergänglichen Seele („Atman“), die sich immer wieder in individuellen Reinkarnationen verkörpere. Buddha nennt in M22 diese Ansicht eine „**Narrenlehre**“.
- Trotz gegenteiliger Beteuerungen im theravādischen *Visuddhimagga*-Kommentar werde ich den Eindruck nicht los, dass diese „Narrenlehre“ sich durch die Hintertür auch in das später erfundene „3-Leben-Modell“ (3LM) wieder eingeschlichen hat.
 - Das wird im *Visuddhimagga*-Kommentar u.a. dadurch kaschiert, dass (entgegen vieler Suttas) „*sankhāra*“ einseitig und **grob fahrlässig** als ein „erst im nächsten Leben wirksames „Karma“ (p: *kamma*) interpretiert wird.

(c) Dr. C. Lübbert, 2019

Patikasamuppāda I, V2.2

55

Ende Teil I



Ich danke Euch.

Wie es weiter geht:

- Talk-2: Bedingte Entstehung II
 - Freundliche Achtsamkeit statt Schuldzuweisungen: Praktische Anwendung des *paticca-samuppāda* (der "positive Aspekt")
- Talk-3: Bedingte Entstehung III
 - Keine Spur hinterlassen: Erste Ahnung, was mit „Unwissenheit“ bzw. mit "Weisheit" wirklich gemeint ist.

(c) Dr. C. Lübbert, 2019

Patikasamuppāda I, V2.2

56

Bedingte Entstehung I

Anhänge



Die folgenden Anhänge gelten für alle 3 Talks
PS-1, PS-2, PS-3

(c) Dr. C. Lübbert, 2019

Paticcasamuppāda I, V2.2

57

Abkürzungen & Referenzen zum Palikanon (1) (fettgedruckte Kürzel markieren das, was in dieser Vortragsreihe besonders herangezogen wurde)



A	Anguttara-Nikāya – Angereihte Sammlung (Teil des SP)
AP	Abhidhamma Pitaka (Korb der „Höheren Lehrreden“ – scholastische Philosophie, später als Buddha)
Abh.S	Abhidhammattha-Sangaha (Teil von Kom)
D	Dīgha-Nikāya – Sammlung der längeren Lehrreden (Teil des SP)
Dhp	Dhammapada (Teil des SP)
Dhs	Dhammasaṅgani (Teil des AP)
It	Itivuttaka (Teil des SP)
K	Kommentar zum Anguttara-Nikāya (Manorathapūraṇi)
Kath	Kathāvatthu – strittige Themen (Teil des AP)
KhN	Khuddaka-Nikāya (Teil des SP)
Kom	Kommentare (u.a. Vis)
M	Majjhima-Nikāya – Mittlere Sammlung (Teil des SP)
Mil	Milinda-Pañhā (gehört zu Kom)
MNid	Mahā-Niddesa (Kommentar zum Sutta Nipāta)
Mv	Mahā-vagga (Teil des VP)

(c) Dr. C. Lübbert, 2019

Paticcasamuppāda I, V2.2

58

Abkürzungen & Referenzen zum Palikanon (2)



p	Pāli
Patth	Paṭṭhāna (Teil des AP)
Pts	Paṭisambhida-Magga (Teil des SP)
PTS	Pali Text Society, London
Pug	Puggala-Pañhāṭṭi (Teil des AP)
Skr	Sanskrit
S	Samyutta-Nikāya – Sammlung der Gruppierten Lehrreden (Teil des SP)
SP	Suttapitaka (Korb der Lehrreden)
SnK	Kommentar Buddhagosas zum Sutta-Nipāta (Paramattha-jotikā)
SnP	Sutta-Nipāta (Teil des SP)
Thag	Theragāthā (Teil des SP)
Ud	Udāna (Teil des SP)
Vibh	Vibhanga (Teil des AP)
Vis	Visuddhi-Magga (Teil der Kom)
VP	Vinayapitaka (Korb der Ordensregeln)
Yam	Yamaka (Teil des AP)

(c) Dr. C. Lübbert, 2019

Paticcasamuppāda I, V2.2

59

Verwendete Quellen (1)



Einige Lehrreden aus dem Pāli-Kanon zum Bedingten Entstehen (= Entstehen in Abhängigkeit):

- Sutta Pitaka / Khuddaka-Nikāya / Sutta-Nipāta:
 - SnP III,12
- Sutta Pitaka / Majjhimanikaya:
 - M9 – Rechte Einsicht
 - M11 – Löwengebrüll (kleines Sutta)
 - M18 – Honigkuchen Sutta
 - M38 – Vernichtung des Durstes (großes Sutta)
- Sutta Pitaka / Dighanikaya:
 - D14 – Mahāpadāna Sutta, Offenbarung
 - D15 – Mahānidāna Sutta, Abkunft
- Sutta Pitaka / Samyuttanikaya:
 - S12 – Nidāna-Samyutta
 - S22 – Khandha-Samyutta
- Vinaya Pitaka / Mahāvagga:
 - Mv1.1 – Am Ufer des Flusses Nerañjara bei Uruvelā

(c) Dr. C. Lübbert, 2019

Paticcasamuppāda I, V2.2

60

Bedingte Entstehung I

Verwendete Quellen (2)



Weitere verwendete Pāli-Text-Quellen:

- Sutta Pitaka:
 - Majjhima Nikāya, M2, Sabbāsava Sutta („Alle Anwandlungen“)
 - Majjhima Nikāya, M22, Alagaddūpama Sutta (Schlangen- & Floßgleichnis)
 - Khuddaka Nikāya / Dhammapada (insges. 423 Verse)
 - Khuddaka Nikāya / Udāna (Aphorismen) Ud.1.3
 - Anguttara Nikaya / Kālāma Sutta, A.III.66
 - Samyutta Nikaya, S.36.6 – Salla Sutta („Durch einen Pfeil getroffen“)
- Pāli Chanting (Zusammenstellung von Sutta-Auszügen zu Rezitationszwecken)
(Translated to English by Ven. Āchārya Buddhārakkhita / Bengaluru / Karnataka)
 - Dhamma Vandana
 - Sakala Buddhā pūjā

(c) Dr. C. Lübbert, 2019

Paticcasamuppāda I, V2.2

61

Verwendete Quellen (3)



Übersetzungen von Texten des Pāli-Kanons ins Deutsche:

- Tipitaka – der Pāli-Kanon des Therāvada-Buddhismus.
Fast vollständige Sammlung (Deutsch) der drei Pitakas. Unterschiedliche Übersetzer. Im Internet: <http://www.palikanon.com>, seit 1998 ca. 2000 HTML-Seiten mit 28.000 URLs u. Fußnoten, implementiert von Wolfgang Greger (Thailand)
- Access to insight: Viele neuere Übersetzungen aus dem Pāli-Kanon ins Englische <https://www.accesstosight.org/tipitaka/>
- Kurt Schmidt (KS): „Buddhas Reden“
Majjhimanikaya – die Lehrreden der Mittleren Sammlung des buddhistischen Pāli-Kanon. In kritischer, kommentierter Neuübertragung – mit einigen Auslassungen, die nach KS später eingefügt wurden. W. Kristkeitz Verlag, 1989
- Mettiko Bhikkhu (Kay Zumwinkel): Majjhimanikaya, 1999
Vollständig (gegenüber den Übersetzungen von Kurt Schmidt)
- Nyānatiloka: „Buddhistisches Wörterbuch“
Pāli – Deutsch, Verlag. Beyerlein & Steinschulte; 5. Auflage, 1999. (Achtung! Das Wörterbuch schließt viele Termini des Abhidhamma u. des Visuddhimagga ein).
- T.W.Rhys Davids / W. Stede: Pāli-English dictionary (englisch)
Reprint: Motilal Banarsidass, Delhi 2003

(c) Dr. C. Lübbert, 2019

Paticcasamuppāda I, V2.2

62

Verwendete Quellen (4)



Verwendete Sekundärliteratur zum Thema:

- Vis – Buddhagosa (Srilanka, ca.5.Jh.nC): **Visuddhimaga** (Pfad der Reinheit), Übersetzt ins Deutsche von Nyānatiloka ca. 1955, Reprint 2014. Übersetzt ins Englische von Nānamoli Bhikkhu, 1956
- Nyānatiloka: „Das Wort des Buddha“
Systematische Kurz-Übersicht der Lehre (basierend auf dem Suttapitaka); v. Autor ausgewählte u. übersetzte Pāli-kanon-Texte. Buddhist. Handbibliothek. Vlg. Christiani, Konstanz, 1989
- Nyānaponika: „Geistestraining durch Achtsamkeit“
Buddhist. Handbibliothek. Vlg. Beyerlein & Steinschulte; 8. Auflage, 2000
- Buddhadasa Bhikkhu (Thailand): „Kernholz des Bodhibaums“
Sūññata verstehen und leben, 1994. Hrsg. der Deutschen Fassung: Buddhistische Gesellschaft München e.V., 1999
- Buddhadasa Bhikkhu (Thailand): „Kalamasutta, hilf!“, 1988
- Buddhadasa Bhikkhu (Thailand): Anattā und Jāti
- Anagarika Govinda: „Die Dynamik des Geistes“
Die psychologische Haltung der frühbuddhist. Philosophie u. ihre systematische Darstellung nach der Tradition des Abhidhamma. Verlag O.W. Barth, 1992
- Ajahn Chah (Thailand): „A Taste of Freedom“
Selected Dhamma Talks, - printed in Taipei / Taiwan, 1994
- Acharya Buddhārakkhita (Bengaluru, Karnataka): „Kamma and Rebirth“, 2001

(c) Dr. C. Lübbert, 2019

Paticcasamuppāda I, V2.2

63

Verwendete Quellen (5)



Kürzlich (2018) entdeckte weitere Sekundärliteratur (Auszug):

- Nānavāra Thera: „Notes on Dhamma“ (Srilanka 1960-1965),
<http://nanavira.org/notes-on-dhamma>
Deutsche Übersetzung von Mettiko Bhikkhu (Kay Zumwinkel): „Notizen zu Dhamma – und andere Schriften“, Beyerlein & Steinschulte, 2017.
- Stephen Batchelor: „Jenseits des Buddhismus“, Edition Steinrich, 2017.
Aus dem Englischen übersetzt von einem Team von 7 Übersetzern. (Besonders das Kap.5 „Die Wahrheit loslassen“ ist im obigen Zusammenhang lesenswert).
- Mettiko Bhikkhu (Kay Zumwinkel): „Ich weiß, dass ich nicht weiß“,
<http://www.watiao.org/PDFs/Bibliothek/Bhikkhu%20Mettiko/Mettiko%20Bhikkhu%20-%20Ich%20weiss%20nicht%20dass%20ich%20nicht%20weiss.pdf>
- Mettiko Bhikkhu (Kay Zumwinkel): „Paticcasamuppāda - eine alternative Herangehensweise“, Lotusblätter 3/99, DBU
<http://www.watiao.org/PDFs/Bibliothek/Bhikkhu%20Mettiko/>
- Thānissaro Bhikkhu: „The Wings to Awakening: An Anthology from the Pāli Canon“ (revised Dec. 15, 2018)
https://www.dhammadownload.com/ebook_index.htm#/books/Wings/Section0001.html
- Thānissaro Bhikkhu: „The Truth of Rebirth: And Why It Matters for Buddhist Practice“ (revised Dec. 15, 2018)
https://www.dhammadownload.com/ebook_index.htm#/books/Wings/Section0001.html

(c) Dr. C. Lübbert, 2019

Paticcasamuppāda I, V2.2

64